

Major HUBAL



Bartłomiej Kluska
Tomasz Kleszcz



INSTYTUT
PAMIĘCI
NARODOWEJ

Oddział w Łodzi



Major HUBAL

Łódź 2021

Skript

Bartłomiej Kluska

Zeichnungen

Tomasz Kleszcz

Historische Beratung

Artur Ossowski

Karte

Sebastian Kokoszewski

Rezensenten

Dr. habil. Marek Dutkiewicz, Prof. UJK

Marek Jończyk (IPN Kielce)

Korrekturlesen

Katarzyna Helik

Coverlayout

Tomasz Kleszcz

Layout

Tomasz Kleszcz

© Copyright by Institut für Nationales Gedenken – Kommission zur Strafverfolgung von Verbrechen gegen das Polnische Volk, Zweigstelle Łódź, 2021

Kostenlose Veröffentlichung, erstellt vom Zweigstellenbüro für Nationale Bildung IPN in Łódź, ul. Sienkiewicza 85/87, 90-057 Łódź

Druck

SilverPrint, ul. Gliniana 13, 91-336 Łódź

OKTOBER 1939



ANGESICHTS DER ÜBERLEGENHEIT DER DEUTSCHEN UND SOWJETISCHEN TRUPPEN WURDEN DIE POLNISCHEN EINHEITEN GESCHLAGEN. NACH 21 JAHREN NACH WIEDERERLANGUNG DER UNABHÄNGIGKEIT WURDE POLEN VON ANGREIFERN - DEUTSCHLAND UND DER SOWJETUNION - BESETZT. WEITERE KÄMPFE SOLLTEN IM UNTERGRUND GEFÜHRT WERDEN.

EINIGE DER SOLDATEN ENTSCIEDEN SICH JEDOCH, IN IHRER UNIFORM ZU BLEIBEN UND IHRE WAFFEN NICHT NIEDERZULEGEN.



ES WAR DIE PARTISANEN-EINHEIT DER POLNISCHEN ARMEE.

SIE WURDE VON MAJOR HENRYK DOBRZĄŃSKI BEFEHLIGT.





REITER, SOLDAT, LEGIONÄR VON PIŁSUDSKI,
VERTEIDIGER VON LEMBERG GEGEN DIE
UKRAINER, TEILNEHMER AM POLNISCHEM
BOLSCHEWISTISCHEN KRIEG,
AUSGEZEICHNET MIT DEM ORDEN VIRTUTI
MILITARI, SPORTLER, BEFEHLSHABER...



STAB-KAVALLERIEZUG
BEI DER KOMMANDANTUR
DER POLNISCHEN
LEGIONEN, MAI 1915



KÄMPFE IN BUKOWINA,
HERBST 1917



INTERNIERUNGSLAGER
IN UNGARN, TALABOR,
FRÜHJAHR 1918



SCHLACHT BEI KOMARÓW,
31. AUGUST 1920



BALL IN DEBICA,
HERBST 1929



BESPRECHUNG DER OFFIZIERE DER
RESERVE-KAVALLERIE-BRIGADE
„WOLKOWYSK“, 14. SEPTEMBER 1939.

... ALS DER ZWEITE WELTKRIEG AM
1. SEPTEMBER 1939 AUSBRACH, STELLTE
ER SICH SOFORT DEM KAMPF GEGEN
ANGREIFER BEREIT AUF (*)



(*) DOBRZAŃSKI DIENTE IM 110. RESERVE-REGIMENT DER ULANEN, DAS VON OBERSTLEUTNANT JERZY DĄMBROWSKI, DECKNAME ŁUPASZKA BEFEHLIGT WURDE.

NACH DER SOWJETISCHEN AGGRESSION GEGEN POLEN KÄMPFTE DAMBROWSKIS EINHEIT GEGEN DIE ROTEN ARMÉE IM AUGUSTÓW-URWALD.



ALS DAMBROWSKI, DER NICHT AN DEN SINN EINES WEITEREN KAMPFES GLAUBTE, DIE EINHEIT AUFLÖSTE, WEIGERTE SICH DOBRZANSKI, DIE WAFFEN NIEDER ZU LEGEN.

HERR MAJOR...
WACHEN SIE AUF.





SOLDATEN! WARSCHAU IST
GEFALLEN, GENALISO HEL.
GENERAL KLEEBERG
KAPITULIERTE (*)

IN GANZ POLEN
GIBT ES NUR UNS.



HERR
HAUPTMANN, WIE
VIELE GINGEN
FORT?

ZU VIELE, HERR
MAJOR.

WIR HABEN
KEINE
CHANCEN.

WIR MÜSSEN UNS
NACH RUMÄNIEN
HINDURCHKÄMPFEN.



WIR BLEIBEN.
WIR WERDEN HIER
KÄMPFEN.


(*) WARSCHAU KAPITULIERTE AM 28. SEPTEMBER, DIE VERTEIDIGER VON HEL KAPITULIERTEN 5 TAGE SPÄTER. DIE UNABHÄNGIGE OPERATIONSGRUPPE „POLESIE“ VON GENERAL FRANCISZEK KLEEBERG KAPITULIERTE AM 6. OKTOBER 1939 NACH SCHWEREN KÄMPFEN BEI KOTZK.



WIR WARTEN HIER BIS ZUM FRÜHLING AB. DANN BEGINNT DIE OFFENSIVE DER ALLIIERTEN UND WIR SORGEN FÜR EINE DIVERSION IM RÜCKEN DER DEUTSCHEN.



MEINE TOCHTER IST 8 JAHRE ALT... ICH WEISS NICHT, OB ICH SIE WIEDER SEHEN WERDE. BITTE LEITEN SIE DIESEN BRIEF AN MEINE FAMILIE WEITER.



ZUR SICHERHEIT
UNSERER LIEBEN
MÜSSEN WIR
DECKNAMEN
ANNAHMEN. AB HEUTE
BIN ICH HUBAL.



KOTWICZ!

KORAB!

POMIAN!

BEM!

IM OKTOBER 1939 BLIEB HUBAL MIT SEINER PARTISANEN-EINHEIT IM RAUM VON KIELCE, BEREITETE SICH AUF DEN WINTER VOR UND NAHM NEUE FREIWILLIGE AUF.



... UND ICH SCHWÖRE FÜR MEIN HEIMATLAND BIS ZUM LETZTEN ATEMZUG ZU KÄMPFEN UND SO ZU HANDELN, DASS ICH LEBEN UND STERBEN KÖNNTE WIE EIN GERECHTER POLNISCHER SOLDAT...



EINE FRAU IN EINER PARTISANEN-EINHEIT?

WIR BRAUCHEN EINE MELDEGÄNGERIN.



WELCHEN NAMEN WÄHLEN SIE?



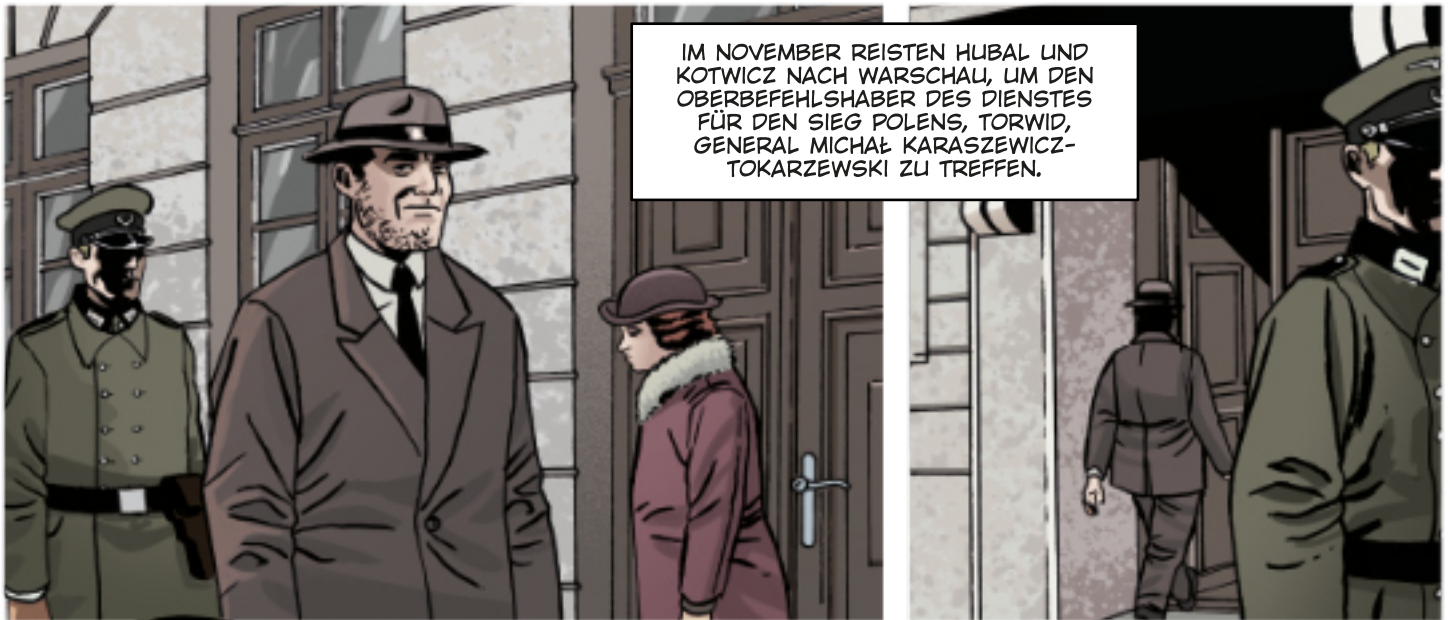
DER MAJOR ORGANISIERTE AUCH EIN KONSPIRATIVES NETZWERK IN DER REGION.



TERESKA, HERR MAJOR!

ALLE WARTETEN AUF DEN FRÜHLING.





IM NOVEMBER REISTEN HUBAL UND KOTWICZ NACH WARSCHAU, UM DEN OBERBEFEHLSHABER DES DIENSTES FÜR DEN SIEG POLENS, TORWID, GENERAL MICHAŁ KARASZEWICZ-TOKARZEWSKI ZU TREFFEN.



HERR GENERAL, ICH HABE GESCHWOREN, DASS ICH MEINE UNIFORM NICHT ABLEGEN WERDE. DURCH UNSER BEISPIEL WERDEN WIR DER BEVÖLKERUNG HOFFNUNG GEBEN, WIR WERDEN DEN WILLEN ZUM WIDERSTAND AUSLÖSEN.

SIE WERDEN FÜR DAS FRÜHJAHR BENÖTIGT, HERR MAJOR!



ICH WEISS NICHT, WAS PASSIERT, WENN DIE FRANZOSEN IM FRÜHJAHR NICHT EINZIEHEN...

HAUPTMANN MACIEJ KALENKIEWICZ, DECKNAME KOTWICZ, STELLVERTRETER VON HUBAL, BESCHLOSS, DIE PARTISANEN-EINHEIT ZU VERLASSEN. ER GING IN DEN WESTEN UND KEHRTE SPÄTER ALS CICHOCIEMNY IN DAS LAND ZURÜCK.



VIEL ERFOLG!

WIR SEHEN UNS,
HERR MAJOR!

HUBAL UND KOTWICZ
TRAFEN SICH NIE WIEDER.



AM HEILIGEN ABEND KEHRTE
MAJOR DOBRZAŃSKI ZU
SEINER PARTISANEN-EINHEIT
ZURÜCK.

HUBAL HAT WEIHNACHTEN MIT SEINEN SOLDATEN VERBRACHT.



DAS NEUE JAHR HAT DIE PARTISANEN-EINHEIT IN ORT POŚWIĘTNE BEGRÜSST.

UNSERE JUNGS!

POLNISCHE ARMEE!



DIE ANSICHT DER POLNISCHEN SOLDATEN SOLLTE DEN EINWOHNERN TROST SPENDEN.



IM WINTER SUCHTEN DIE
SOLDATEN VON MAJOR HUBAL
NACH EINEM VERSTECK IN DEN
UMLIEGENDEN DÖRFERN.



FÜR SECHS WOCHEN HABEN
SIE IN GAŁKI KRZCZONOWSKIE
EIN ZUHAUSE GEFUNDEN

SIE KONNTEN SICH
ENDLICH AUSRUHEN...



...UND VOR DER
KONFRONTATION MIT DEM
FEIND ZU KRÄFTEN KOMMEN.



HUBAL REKRUTIERT FREIWILLIGE.

DIE PARTISANEN-EINHEIT WUCHS SCHNELL VON EINEM DUTZEND BIS AUF ÜBER 300 FREIWILLIGE.



NEUE SOLDATEN WURDEN INTENSIV GESCHULT.

SIE BEREITETEN SICH AUF DEN KAMPF GEGEN DIE DEUTSCHEN VOR.



GAŁKI KRZCZONOWSKIE,
13. MÄRZ 1940

ICH BIN OBERST
MILLER (*). FÜHRT MICH
ZUM KOMMANDANTEN.



ABER
WIESO?

DIE ALLIIERTEN KOMMEN NICHT
IM FRÜHJAHR, ES IST ZU FRÜH
FÜR DEN AUFSTAND. DIE
DEUTSCHEN WERDEN SIE ALLE
HIER UMBRINGEN. SIE GEFÄHRDEN
DIE ZIVILBEVÖLKERUNG.

ICH HABE GESCHWOREN,
DASS ICH DIE UNIFORM NICHT
ABLEGEN WERDE. ANDERE
KÖNNEN TUN, WAS SIE FÜR
RICHTIG HALTEN.

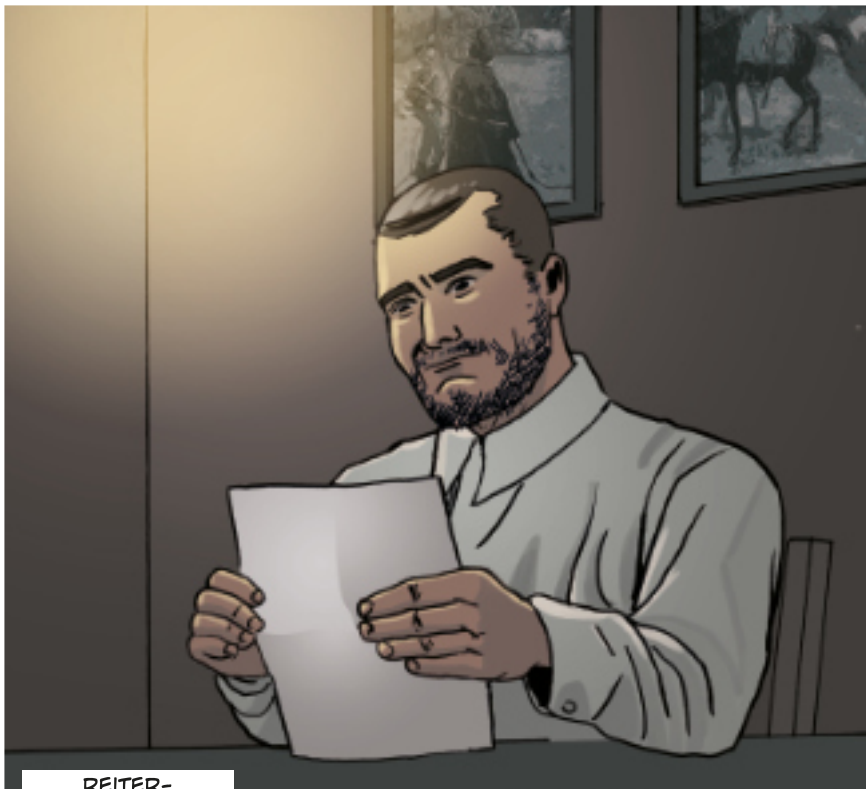
(* OBERSTLEUTNANT LEOPOLD OKULICKI, DECKNAME MILLER, WAR EIN MITSCHÖPFER DES MILITÄRISCHEN UNTERGRUNDSTAATES IM BESETZTEN POLEN, BEFEHLSHABER DER WIDERSTANDSZELLE ŁÓDŹ DES VERBANDS DES BEWAFFNETEN KAMPFES UND SPÄTER DER OBERBEFEHLSHABER DER HEIMATARMEE.

30. MÄRZ 1940

WIR, PARTISANEN VON MAJOR HUBAL,
GEHEN HEUTE FÜR DEN BLUTIGEN
GEFECHT GEGEN DIE DEUTSCHEN.
UNSERE HERZEN BRENNEN FÜR
RACHE UND GEGEN UNS EIN
SCHWARM BOMBER... (*)

BEI HUBAL BLIEBEN CA. 70 SOLDATEN,
DIE IN DAS DORF HUCISKO ZOGEN.
DORT KAM ES ZU EINER BEWAFFNETEN
KONFRONTATION MIT DEM FEIND.

(*) DER AUTOR DER HUBAL-HYMNE WAR DER UNTERLEUTNANT JÓZEF WURSTENBERG, DECKNAME TCHÓRZEWSKI



HERR MAJOR! DIE DEUTSCHEN SIND HINTER DEM DORF! SIE KOMMEN AUF UNS ZU!



REITER-PATROUILLEN SCHICKEN! SOFORT!



EINEN AUGENBLICK...

JETZT!



ATTACKE!





(*!) „DAS IST DER TOLLE MAJOR!“ - SO NANNTEN DIE DEUTSCHEN HUBAL.



WIR HABEN'S GESCHAFFT,
ABER DIE DEUTSCHEN
GEBEN UNS KEINE RUHE.
WIR MÜSSEN IN DIE
HEILIGKREUZ-GEBIRGE.



HERR MAJOR,
SIE HABEN
UNS UMRINGT.

WIR VERSUCHEN,
DURCHZUKOMMEN.



JETZT!

AAA!



DIE PARTISANEN-EINHEIT VON HUBAL KAM AUS DER EINKREISUNG IN DER NÄHE DES DORFES SZALAS HERAUS.



WIE VIELE VON UNS BLIEBEN ÜBRIG?

WENIGER ALS 30, HERR MAJOR.



HERR MAJOR, EIN BEFEHL VON DER HAUPTKOMMANDANTUR!

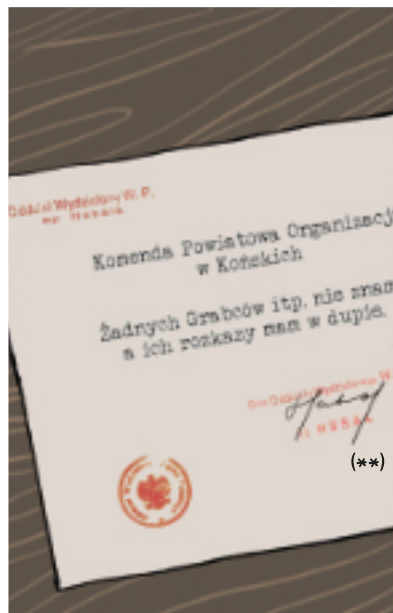




WAS BEDEUTET „DIE PARTISANEN-EINHEIT AUFLÖSEN“? WELCHES GERICHT?! WER IST DIESER „GRABIEC“ (*!)?!?



MARUSZEWSKI, BITTE SCHREIBEN SIE MEINE ANTWORT AUF.



Biuro Wydziału W. P.
nr 1020000

Komenda Powiatowa Organizacji
w Końskich

Żadnych Grabców itp. nie znam
w ich rozkazy nam w dupla.

1944



„Nie mogę zrozumieć by ktoś
chciał być tu po latach,
samaran! Jaki tyła co i tyła co,
jakupie a mitosi! Ojczyznę
a nie dla osobistych korzyści!
Tak w tyła co i naprawę
intencji myśli: dla kogo to były“



(*) WAHRSCHEINLICH WURDE DER BEFEHL ZUR AUFLÖSUNG DER PARTISANEN-EINHEIT DER POLNISCHEN ARMEE VON OBERST STEFAN ROWECKI, DECKNAME GRABICA, UNTERZEICHNET, DEM DAMALIGEN BEFEHLSHABER DES VERBANDS DES BEWAFFNETEN KAMPFES, SPÄTEREM BEFEHLSHABER DER HEIMATARMEE.
(**) ANTWORT VON HUBAL: „BEZIRKSKOMMANDANTUR IN KOŃSKIE. ICH KENNE KEINE GRABIECS, UND IHRE BEFEHLE SIND MIR SCHEISSEGAL“
(***) EIN FRAGMENT AUS HUBALS TAGEBUCH: „SIE KÖNNEN NICHT VERSTEHEN, DASS JEMAND, DER SICH ENTSCHEID, IN DEN WÄLDERN ZU KÄMPFEN, SICH DEM TOD STÄNDIG AUSZUSETZEN, EGAL WAS ZU ESSEN, DIES NUR AUS LIEBE ZUM VATERLAND UND NICHT ZUM PERSÖNLICHEN VORTEIL TUT. ES IST MANCHMAL SO SCHWER UND MAN DENKT WIRKLICH: FÜR WEN SIND DIESE STRAPAZEN?“

ALS RACHE FÜR DIE AKTIVITÄTEN DER PARTISANEN-EINHEIT HABEN DIE DEUTSCHEN EINE BRUTALE VERGELTUNGS-AKTION IN UMLIEGENDEN DÖRFERN DURCHGEFÜHRT, IN DEREN NÄHE HUBAL TÄTIG WAR.



DIE GEBÄUDEN WURDEN NIEDERGEBRANNT UND DIE BEWOHNER WURDEN ERSCHOSSEN.



MEHR ALS 700 ZIVILISTEN WURDEN GETÖTET.



ICH HABE HERRN MAJOR EIN MÉDAILLON VON MEINER MUTTER MITGEBRACHT.



COR MEUM JUNGATUR VOBIS...(*)



HERR MAJOR, EIN FÖRSTER ZU HERRN MAJOR.



HERR MAJOR, DIE DEUTSCHEN SIND ÜBERALL... ZIEHEN SIE BITTE EINE ZIVILE KLEIDUNG EIN, WARTEN SIE IN MEINEM HAUS...

ICH HABE GESCHWOREN, DASS ICH DIE UNIFORM NICHT ABLEGEN WERDE. BITTE NEHMEN SIE DAS WEG.



(*) (LAT.) SO SOLL MEIN HERZ MIT EUCH SEIN (DAS 1. BUCH DER CHRONIK, AUS DER LUTHERBIBEL)



ES SIND
MELDEGÄNGERINNEN
AUS WARSCHAU MIT
INFORMATIONEN.



ES STEHT HIER, DASS DIE
ALLIIERTEN NORWEGEN
ANGEGRIFFEN HABEN... (*)



ALSO, WAS WIR
HIER TUN, MACHT
WIRKLICH SINN!

HERR MAJOR, WIR
MÜSSEN FORT,
DIE DEUTSCHEN
RÜCKEN IMMER
NÄHER.



(*) IM APRIL WURDE DAS ANGEGRIFFENE NORWEGEN VON BRITISCHEN, FRANZÖSISCHEN UND POLNISCHEN SOLDATEN UNTERSTÜTZT (UNABHÄNGIGE BRIGADE DER PODHALE-SCHÜTZEN VON GENERAL ZYGMUNT SZYSZKO-BOHUSZ).



MAN SAGT, DORT GIBT ES KEINE DEUTSCHEN, HERR MAJOR. ÜBERQUEREN WIR?

NICHT JETZT.



30. APRIL 1940

HERR WACHTMEISTER, WIE HEISST DIESES DORF?

ANIELIN, HERR MAJOR.

LASS UNS FÜR EINEN MOMENT AUSRUHEN. HIER FINDET UNS NIEMAND.



WISSEN SIE, MEINE HERREN, WÄRE NICHT DER KRIEG GEWESEN, WÄRE ICH BEREITS IM ZIVIL. ICH WÄRE EIN FORSTINSPEKTOR!



HERR MAJOR,
DIE DEUTSCHEN!



ALICKI,
ZU MIR!

MASCHINENGEWEHR
HOLEN! UND RICHTUNG
PILICA LAUFEN!



EIN DUTZEND HUBALS SOLDATEN
HAT ES GESCHAFFT, AUS DER
EINKREISUNG ZU ENTKOMMEN.

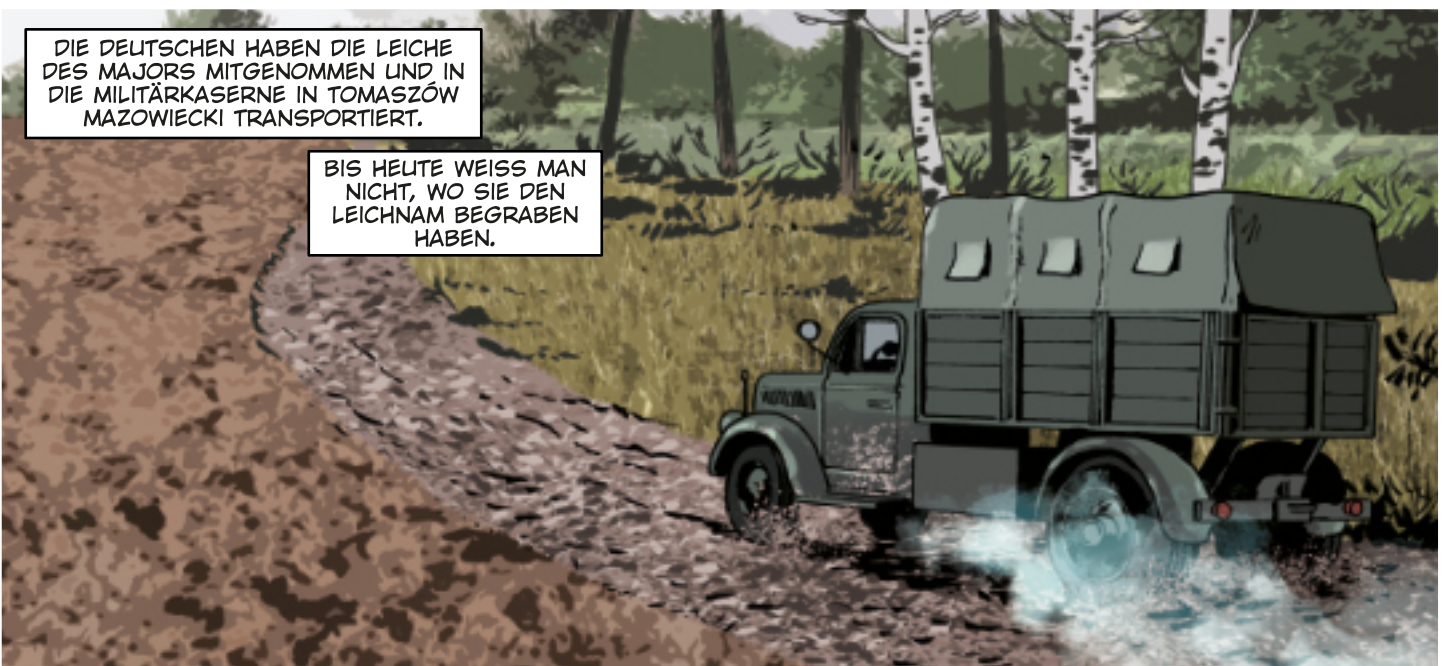


HERR MAJOR HENRYK DOBRZAŃSKI, VON
EINER DEUTSCHEN KUGEL IN DIE BRUST
GETROFFEN, STARB IM WALD BEI ANIELIN.



DIE DEUTSCHEN HABEN DIE LEICHE
DES MAJORS MITGENOMMEN UND IN
DIE MILITÄRKASERNE IN TOMASZÓW
MAZOWIECKI TRANSPORTIERT.

BIS HEUTE WEISS MAN
NICHT, WO SIE DEN
LEICHNAM BEGRABEN
HABEN.





ANGESICHTS DER KAPITULATION FRANKREICHS IM KRIEG GEGEN DEUTSCHLAND ERWIESEN SICH DIE HOFFNUNGEN AUF EINE SCHNELLE OFFENSIVE DER ALLIIERTEN IM WESTEN ALS VERGEBLICH.



DIE SOLDATEN VON HUBAL BESCHLOSSEN, DIE PARTISANENEINHEIT DER POLNISCHEN ARMEE AUFZULÖSEN.

VIELE VON IHNEN KÄMPFEN WEITER IN DER KONSPIRATION.



Wir wissen, dass wir die Freiheit nicht alleine wiederherstellen werden, aber die Geschichte braucht den Beweis, dass es in Polen einen Mann gab, der der allgemeinen Angstpsychose widerstanden hat. Lassen Sie unsere Nachfolger wissen, dass nicht alle in diesen für unsere Heimat tragischen Momenten aufgegeben haben, dass es einen Mann gab, der die Ehre eines Soldaten und eines Polen mehr schätzte als sein eigenes Leben (*).



AN DEM ORT, WO HUBAL FIEL, WERDEN BIS HEUTE GEDENKFEIER IN ERINNERUNG AN DEN MAJOR VERANSTALTET.

(* EINE FRAGMENT EINER MELDUNG VON HUBALS UNTERGEBENEN, DIE NACH DEM TOD DES KOMMANDANTEN VERSCHICKT WURDE.

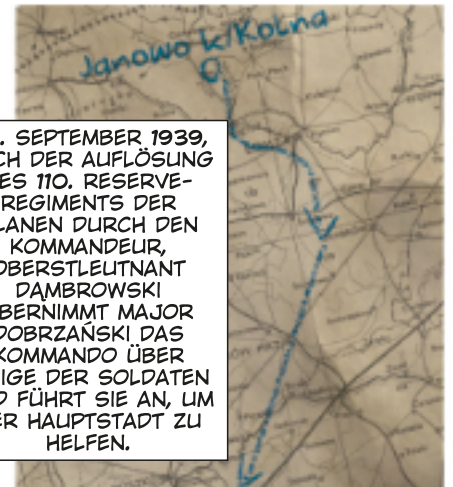
DER MAJOR HUBALS WEG AUF DER KARTE

LEGENDE:

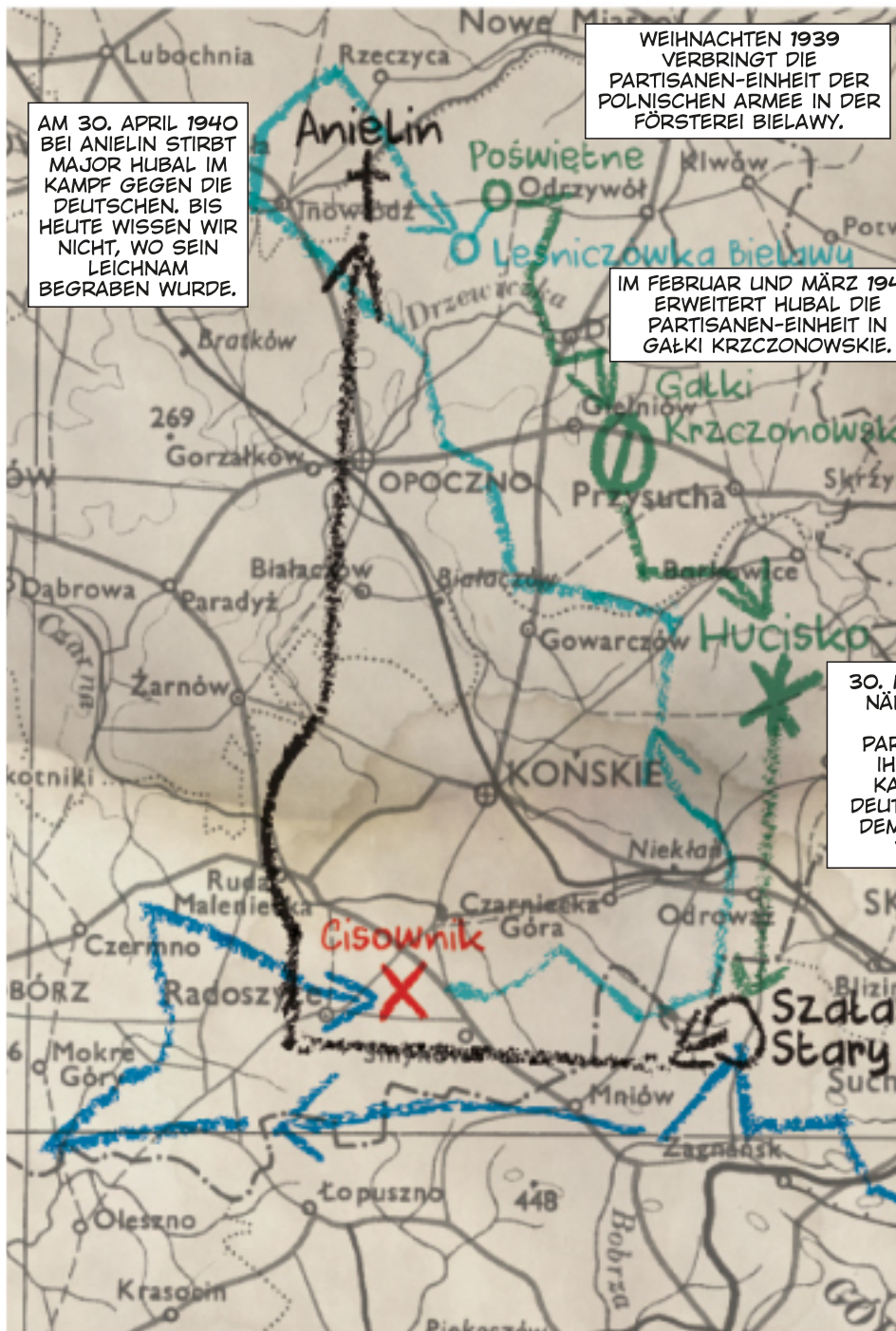
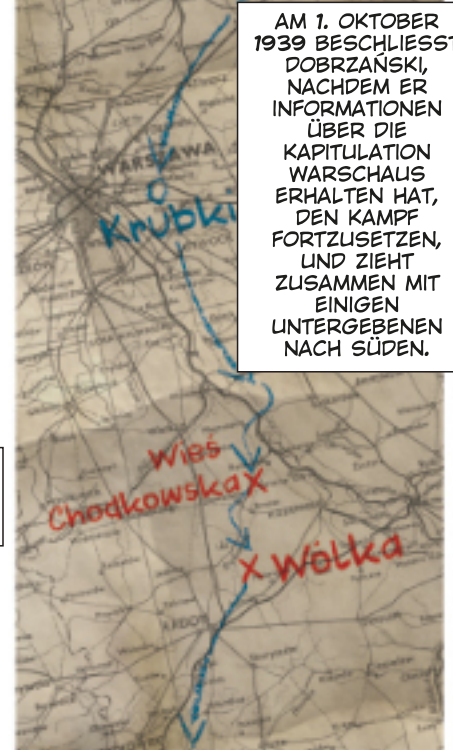
- ✕ - GEFECHT
- - UMGRUPPIERUNG
- ✱ - GEWONNENE SCHLACHT
-  - AUSBRUCH AUS DER DEUTSCHEN EINKREISUNG
- - ETAPPE I
- - ETAPPE II
- - ETAPPE III
- - ETAPPE IV



28. SEPTEMBER 1939, NACH DER AUFLÖSUNG DES 110. RESERVE-REGIMENTS DER ULANEN DURCH DEN KOMMANDEUR, OBERSTLEUTNANT DAMBROWSKI ÜBERNIMMT MAJOR DOBRZANSKI DAS KOMMANDO ÜBER EINIGE DER SOLDATEN UND FÜHRT SIE AN, UM DER HAUPTSTADT ZU HELFEN.



AM 7. OKTOBER 1939 BESCHLIESST DOBRZANSKI, NACHDEM ER INFORMATIONEN ÜBER DIE KAPITULATION WARSCHAUS ERHALTEN HAT, DEN KAMPF FORTZUSETZEN, UND ZIEHT ZUSAMMEN MIT EINIGEN UNTERGEbenen NACH SÜDEN.



AM 30. APRIL 1940 BEI ANIELIN STIRBT MAJOR HUBAL IM KAMPF GEGEN DIE DEUTSCHEN. BIS HEUTE WISSEN WIR NICHT, WO SEIN LEICHNAM BEGRABEN WURDE.

WEIHNACHTEN 1939 VERBRINGT DIE PARTISANEN-EINHEIT DER POLNISCHEN ARMEE IN DER FÖRSTEREI BIELAWY.

IM FEBRUAR UND MÄRZ 1940 ERWEITERT HUBAL DIE PARTISANEN-EINHEIT IN GAŁKI KRZCZONOWSKIE.

30. MÄRZ 1940 IN DER NÄHE VON HUCISKO FÜHRT DIE PARTISANEN-EINHEIT IHREN GRÖSSTEN KAMPF GEGEN DIE DEUTSCHEN UND FÜGT DEM FEIND SCHWERE VERLUSTE ZU.

IM NOVEMBER 1939 ZWINGT DIE WACHSENDE BEDROHUNG DURCH DIE DEUTSCHE ARMEE DEN HUBAL DAZU, DIE REGION KIELCE ZU VERLASSEN.

ES GIBT NUR EINEN EID

Mann um Mann – die Augen der Soldaten treffen auf einen Punkt – wo rückwärts stehend der Kommandant steht (...). Major Dobrzański dreht sich um und alle sehen – der Major weint. – Soldaten! Warschau ist gefallen!

Warschau ist gefallen! Ein sichtbares Symbol des Kampfes. Doch sah man die Truppen der Angreifer ungestraft durch Polen streifen. Sie zogen nach Warschau. Und doch ist Warschau gefallen! Die Soldaten weinen. Sie sind wie ein erschrockener Schwarm Rebhühner. Was nun? Sie wissen nichts. Hat dieser Kommandant noch etwas zu befehlen? (...).

– Doch nicht alles ist verloren (...). Ich habe meine Uniform seit dem 16. Lebensjahr nicht mehr abgelegt. Und ich werde sie nicht ablegen. Und ihr – wie ihr möchtet.

Melchior Wańkiewicz, *Hubalczycy*



Pfarrer Ludwig Mucha,
Deckname Pyrka
(1904-1962) –
Kaplan.

Er schloss sich im Februar 1940 der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee in Gałki Krzczonowskie an, um den Soldaten von Major Dobrzański Seelsorge zu leisten. Er zelebrierte Messen, hielt Predigten und spendete den Todesopfern die letzte Ölung. Im April verließ er Hubal aus gesundheitlichen Gründen. Nachdem er wieder zu Kräften gekommen war, nahm er seine Aktivitäten im Untergrund auf, u. a. durch Eintritt in die Partisanen-Einheit. Für diese Aktionen wurde er später mit dem *Virtuti-Militari*-Kreuz ausgezeichnet und in den Rang eines Oberstleutnants befördert. Nach dem Krieg setzte er seinen priesterlichen Dienst fort, kämpfte aber bis zu seinem Lebensende gegen das ungünstige Selbstbild, das Melchior Wańkiewicz in *Hubalczycy* geschaffen hatte.

Das Leben von Henryk Dobrzański wurde von seiner Liebe zu Pferden und seiner patriotischen Erziehung in einer Adelsfamilie bestimmt, die das Andenken an seine Vorfahren – die November- und Januaraufständischen – pflegte. Als der Große Krieg ausbrach, unterbrach Dobrzański seine Ausbildung, verließ sein Elternhaus und zog im Dezember 1914 die Uniform der Polnischen Legionen an. Obwohl er noch keine siebzehn war, wurde er Kavallerist.

Wenige Monate später, nach einem Unteroffizierslehrgang in Krakau, ging er an die Front. Er trat dem 2. Ulanen-Regiment auf eigenen Wunsch bei und kämpfte in seinen Reihen gegen die Russen in Wolhynien. Für seine Verdienste erhielt er die ersten Auszeichnungen seines Lebens: die bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl – Truppenkreuz. Weiteres Kriegsschicksal führte ihn u. a. nach Masowien, erneut nach Wolhynien und in die Bukowina und schließlich – nachdem seine Mitstreiter von den Österreichern interniert oder in die österreichisch-ungarische Armee eingegliedert wurden – in ein Krankenhaus in Ungarn, aus dem ihm die Flucht gelang.

Im November 1918 kehrte er dorthin zurück, wo sein militärisches Abenteuer vier Jahre zuvor begonnen hatte – nach Krakau, in die inzwischen unabhängige Republik Polen. Er nahm sofort seinen Dienst in der wiedererstandenen polnischen Armee auf. In den Reihen des 2. Chevauleger – Regiments Rokitna, das die Ulanen – Tradition der Polnischen Legionen fortsetzte, eilte er zur Rettung von Lemberg, das von ukrainischen Streitkräften angegriffen wurde. Er kämpfte in Galizien und Wolhynien und wurde dreimal mit dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet. Später, in Teschener Schlesien, bewachte er die Grenze, an der es immer noch Kämpfe gegen unseren südlichen Nachbar gab. Im Februar 1920 beteiligte er sich an der Übernahme der Ostseeküste durch Polen. Während des Polnisch – Bolschewistischen Krieges nahm er an Kämpfen gegen die 1. Reiterarmee von Semjon Budjonny (z. B. in der Schlacht von Komarow) teil. Für seine



Franciszek Głowacz,
Deckname Lis
(1910-1942) –
Zugführer.

Er kämpfte im September 1939 gegen die Deutschen. Im Oktober wurde er als einer der ersten Freiwilligen in die Partisanen-Einheit der Polnischen Armee aufgenommen. Er nahm an vielen Aktionen von Hubals Soldaten teil, u. a. an dem Kampf bei Hucisko. Nach dem Tod von Major Dobrzański setzte er seine Partisanen-Aktivität hauptsächlich in der Region Końskie fort und hatte auch andere Hubals Befürworter als Mitstreiter. Zu Ehren des ehemaligen Kommandanten nannte er seinen 1941 geborenen Sohn Jan Henryk Hubal. Umringt von den Deutschen beging er Selbstmord.



Józef Bolesław Grabiński,
Deckname Pomian
(1907-1942) –
Hauptmann.

Teilnehmer der Kämpfe mit den Deutschen im September 1939. Im Oktober trat er der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee bei, wo er Kommandant der Infanterie war. Er hat auch die Organisationsbefehle des Kampfbezirks Kielce mitgestaltet. Im März 1940 auf Befehl von Oberstleutnant Leopold Okulicki, ging er in den Untergrund des Verbands des bewaffneten Kampfes und der Heimatarmee (ZWZ-AK). Er war Leiter des Inspektorats Łódź des ZWZ-AK „Barka“. Von der Gestapo festgenommen, wurde er von den Deutschen ermordet oder – so eine andere Version der Ereignisse – beging Selbstmord, um seine Mitstreiter während des Verhörs nicht auszuliefern. Ausgezeichnet mit dem Tapferkeitskreuz und (posthum) mit dem Kreuz des Ordens Virtuti Militari.

Verdienste wurde er mit dem Silbernen Kreuz des Ordens Virtuti Militari und (zum vierten Mal) mit dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet.

Nach dem siegreichen Krieg gegen die Bolschewiki legte Dobrzański seine Uniform nicht ab und setzte seinen Dienst in der polnischen Armee fort. Er begann auch seine sportliche Karriere. Er erzielte hervorragende Ergebnisse bei Reitwettbewerben und war mehrfacher Vertreter Polens bei internationalen Wettbewerben, darunter 1928 bei den Olympischen Spielen in Amsterdam. 1927 wurde er – wie sich später herausstellte, zum letzten Mal in seiner Karriere – in den Rang eines Majors befördert. Aufgrund von Konflikten mit seinen Vorgesetzten wurde er oft zu verschiedenen Kavallerieeinheiten versetzt, wo er als Quartiermeister diente und Jugendliche ausbildete. 1930 heiratete Dobrzański in Rzeszów die Schwester seines Kollegen, Zofia Zakrzeńska, und zwei Jahre später wurde seine einzige Tochter, Krystyna, geboren (die Ehe dauerte bis 1937).

Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs traf den Major an einem Wendepunkt in seinem Leben – in Zivilkleidung, die er erst einen Monat zuvor nach Streitigkeiten mit seinen Kommandanten angezogen hat. Als Deutschland jedoch Polen angriff, kehrte Dobrzański sofort zur Armee zurück. In Białystok neben dem berühmten Kavalleristen – Oberstleutnant Jerzy Dąbrowski, Deckname Łupaszka, kümmerte er sich um die Ausbildung der Soldaten des 110. Reserve – Regiments der Ulanen. In den Kriegswirren hatte er jedoch keine Gelegenheit, gegen die Deutschen zu kämpfen. Nachdem die Streitkräfte der Roten Armee die polnische Grenze überschritten hatten, kämpfte Dobrzańskis Einheit gegen sowjetische Saboteure in der Region Wolkowysk (im heutigen Weißrussland). Die Ulanen machten sich auf den Weg durch den Augustów – Urwald, um den Verteidigern von Warschau zu helfen, stießen mehrmals mit der Roten Armee zusammen und erlitten dabei schwere Verluste. Unterwegs kam Dąbrowski jedoch zu dem Schluss, dass es keinen Sinn hatte, den Kampf fortzusetzen, und beschloss am 28. September 1939, das Regiment aufzulösen.





Marianna Cel,
Deckname Tereska
(1918-?) –
Angehörige der
Ulanen.

Im September 1939 führte sie polnische Soldaten durch die Wälder von Końskie und unterbrach deutsche Telefonleitungen. Sie war eine der ersten Freiwilligen, die in die Partisanen-Einheit der Polnischen Armee aufgenommen wurde. Sie arbeitete als Meldegängerin und Sanitäterin. Sie nahm an dem Kampf bei Hucisko teil. Nach Hubals Tod zog sie nach Warschau, wo sie vermutlich im Untergrund aktiv wurde. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.



Henryk
Ossowski,
Deckname
Dolęga
(1918-1981) –
Fähnrich.

Teilnehmer an den Kämpfen mit den Deutschen im September 1939, u. a. bei der Verteidigung von Modlin. Bereits Ende des Jahres half er der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee mit Nachschub, und als Hubal in Gałki Krzczonowskie stationiert war, schloss er sich den Soldaten von Major Dobrzański an. Er diente als Adjutant des Kommandanten. Nachdem die Partisanen-Einheit aufgelöst wurde, kämpfte er weiter im Untergrund in dem Verband des bewaffneten Kampfes und der Heimatarmee (ZWZ-AK). Er nahm am Warschauer Aufstand teil. Er wurde u. a. mit dem Kreuz des Ordens Virtuti Militari und zweimal mit dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet. Nach dem Krieg arbeitete er als Direktor der staatlichen Landwirtschaftsbetriebe und war auch für die Gemeinschaft ehemaliger Hubal-Soldaten tätig.

Am selben Tag versammelte Major Dobrzański mehrere Dutzend Soldaten um sich, die beschlossen, den Kampf gegen die Angreifer fortzusetzen. „Es gibt nur einen Eid“, sagte er dann, „und niemand hat uns davon entbunden.“ Diese Gruppe setzte ihren Marsch in Richtung der polnischen Hauptstadt fort. Als sie nur noch eine Tagesreise von ihrem Ziel entfernt waren, erreichte sie die Nachricht, dass Warschau kapituliert hatte.

Dobrzański legte seine Uniform jedoch nicht ab. Einige seiner Mitstreiter taten dasselbe. So begann das Epos der Partisanen – Einheit der polnischen Armee und die Handlung dieses Comics. Zum Schutz seiner Familie nahm der Major den Decknamen Hubal an (dies war der Spitzname des Zweigs der Familie Dobrzański, aus dem er stammte). Er glaubte an die Frühjahrsoffensive der Alliierten, deshalb wollte er Widerstandsnester hinter den feindlichen Linien bilden, Rekruten ausbilden und seine Landsleute mit dem Anblick polnischer Soldaten unterstützen.

Die Einheit – von den Deutschen bedrängt, aber von den Bewohnern der Dörfer, an denen sie vorbeikamen, mit Verpflegung und Unterkunft unterstützt – zog in die Region Kielce und stationierte im November im Heiligkreuz – Urwald. Zu dieser Zeit begann Hubal mit der Aufnahme von Freiwilligen und nahm Kontakte mit der Organisation des Weißen Adlers in Skarżysko – Kamienna und dem Dienst für den Sieg Polens in Kielce auf, die in Konspiration waren. Er schuf auch die Strukturen des unterirdischen Kampfbezirks Kielce und plante, eine große Anzahl von Menschen zu rekrutieren, die dann in dem kommenden Frühling hinter den Linien der im Westen angegriffenen Besatzer operieren würden.





**Romuald
Rodziewicz,
Deckname Roman**
(1913-2014) –
Wachmeister.

Teilnehmer der Kämpfe gegen die Deutschen im September 1939, bei denen er sich dem 110. Ulanen-Regiment anschloss. Nach dessen Auflösung blieb er bei Major Dobrzański. Er durchlief den gesamten Kampfweg der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee. Im Juni 1940 trat er dem Verband des bewaffneten Kampfes bei und arbeitete u.a. im Militärgheimdienst in der Region Vilnius. 1943 wurde er von den Deutschen verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Im Frühjahr 1945, nach der Wiedererlangung der Freiheit, trat er dem 2. Polnischen Korps bei. Während seines Aufenthalts in Italien erzählte er Melchior Wańkiewicz die Geschichte der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee, die die Grundlage für den Bericht Hubalczycy bildete. In England demobilisiert, beschloss er, nicht in sein von Kommunisten kontrolliertes Heimatland zurückzukehren. Aleksandra Ziółkowska-Boehm beschrieb sein Schicksal in dem Buch „Von einem Ort zum anderen. Im Schatten von Hubals Legende.“ Er wurde u. a. mit dem Komturkreuz des Ordens Polonia Restituta ausgezeichnet. Er starb in England als letzter überlebender Hubal-Soldat.

„Die polnische Nation ist gesund und fordert Rache. Sie hat nicht aufgehört zu kämpfen und ist dem Angreifer nicht erlegen“ – argumentierte er. Die zunehmende Bedrohung durch die in der Gegend stationierten deutschen Streitkräfte (ihre Manifestation war u. a. das Gefecht in Cisownik, bei dem die Einheit 11 Pferde verlor) zwang Hubal, seine Soldaten in den Spała – Wald zu evakuieren.

In den letzten Novembertagen kam Dobrzański selbst nach Warschau, wo er sich mit dem Oberbefehlshaber des Dienstes für den Sieg Polens, Gen. Michał Karaszewicz – Tokarzewski, Deckname Torwid, traf. Dieser befahl ihm, Personal zu organisieren, Waffen zu sammeln und eine Konfrontation mit den Deutschen zu vermeiden. In einem Gespräch mit einem Freund erklärte Hubal seine Absichten: „Ich werde kämpfen für unsere Seele, für unser moralisches Rückgrat, ich will in der Bevölkerung den Willen zum Widerstand, den Willen zum Kampf wecken (...). Ich will mich nicht zum Helden machen, aber ich habe keine andere Wahl als zu kämpfen, und das ist meine Pflicht als Soldat, der geschworen hat, niemals seine Uniform abzulegen. Ich hoffe, wir überleben bis zum Frühjahr | (...). Und im Frühjahr werden die Franzosen wahrscheinlich vorrücken und dann, wenn die Deutschen mit ihnen beschäftigt sind, können wir einen Ablenkungsangriff durchführen“.

Hubal verbrachte Weihnachten mit seinen Untergebenen in der Försterei Bielawy. Im nahe gelegenen Poświętne erschienen sogar uniformierte Soldaten bei der Neujahrsmesse. Anfang 1940 begann Dobrzański, der in Gałki Krzczonowskie stationiert war, mit den Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand. Er nahm Freiwillige auf und bildete sie aus, wodurch die Einheit im März bereits über 300 Soldaten hatte, aufgeteilt in Kavallerie– und Infanterie –Untereinheiten. Der Kampfwert





Maciej Kalenkiewicz,
Deckname Kotwicz
(1906-1944) –
Oberstleutnant,
Ingenieur.

Mitte September 1939 trat er dem 110. Ulanen-Regiment bei und nach dem Rücktritt von Oberstleutnant Dąmbrowski blieb er bei Major Dobrzański, um schnell die Funktion seines Stellvertreters zu übernehmen. Im November, während seines Aufenthalts in Warschau, nahm er Kontakt mit General Michał Karaszewicz-Tokarzewski auf und beschloss, die Partisanen-Einheit der Polnischen Armee zu verlassen. Er machte sich auf den Weg nach Frankreich und evakuierte nach Niederlage Frankreichs nach Großbritannien. Er postulierte die Entwicklung von Fallschirmstreitkräften, die Aufrechterhaltung der Luftkommunikation mit Polen und die Vorbereitung des Ausbruchs von Aufständen in den von Deutschland besetzten Ländern. Im Dezember 1941 kehrte er als Cichociemny nach Polen zurück. Im Verband des bewaffneten Kampfes und später in der Heimatarmee organisierte und führte er zahlreiche Sabotage- und Partisanenaktionen durch, z. B. in Warschau und Nowogródek. Er hat den Plan des allgemeinen Aufstands und die Aktion „Ostra Brama“ mitgestaltet. Bei einem Kampf gegen die Deutschen schwer verwundet, nahm er im Juli 1944 nicht an den Kämpfen um Vilnius teil. Später setzte er seine Partisanenaktivitäten fort. Er fiel im Kampf gegen die sowjetischen Streitkräfte in der Nähe von Surkonty in der Region Grodno. Er wurde zweimal mit dem Kreuz des Ordens Virtuti Militari und dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet.

der Partisanen – Einheit wurde durch eine solide Bewaffnung erhöht, darunter Maschinengewehre, Reit- und Wagenpferde sowie Transportmittel, einschließlich Schlitten, die den Transport von Munition und Vorräten bei winterlichen Bedingungen ermöglichen.

Im März betrückte ihn der unerwartete Befehl des Oberbefehlshabers des Verbands des bewaffneten Kampfes (ZWZ), General Stefan Rowecki, Deckname Grot, die Partisanen – Einheit aufzulösen. Dieser Befehl wurde Dobrzański vom Befehlshaber der Widerstandszelle Łódź des Verbandes des bewaffneten Kampfes (ZWZ), Oberstleutnant Leopold Okulicki, Deckname Miller, übergeben. Hubal erklärte daraufhin, weiter zu kämpfen und den Soldaten der Partisanen – Einheit freie Hand zu lassen. Zusammen mit seinem Kommandanten verließen Gałki Krzczonowskie ca. 70 Personen.

Die Partisanen – Einheit erreichte das Dorf Hucisko in der Nähe von Przysucha, wo sie von den Deutschen lokalisiert wurde. Am 30. März kam es zu einem Kampf gegen die deutsche Polizei. Trotz der zahlenmäßigen und technischen Überlegenheit des Feindes gingen Hubals Soldaten als Sieger aus diesem Gefecht hervor und fügten dem Feind schwere Verluste zu. Zwei Tage später ermöglichte ein gewagter Angriff in der Nähe des Dorfes Szałas Stary den Ulanen von Dobrzański, die deutsche Einkreisung zu verlassen. Leider konnten sich die Infanteriesoldaten nicht durchkämpfen.

Zu allem Überflus erhielt der Major einen Brief, in dem das Kommando des polnischen Untergrunds seine Forderung wiederholte, die Einheit aufzulösen, und Hubal mit einem Gerichtsverfahren drohte, weil es dem früheren Befehl nicht gehorchte. Dobrzański beschloss, den Kampf fortzusetzen. In der Zwischenzeit provozierten die Aktionen der Partisanen – Einheit die brutale





Marek Szymański,
Deckname Sęp
(1915-1996) –
Unterleutnant

Teilnehmer an den Kämpfen gegen die Deutschen im September 1939. Im Oktober trat er der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee bei. Er diente als Quartiermeister und später als Infanteriekommandant. Nach Hubals Tod nahm er den Kampf im Untergrund auf, auch beim Geheimdienst (er war u. a. in Vilnius tätig) und als Teil von Diversionsleitung Kedyw. Er nahm am Warschauer Aufstand teil. Nach dem Krieg wurde er von den neuen Behörden unterdrückt. Er arbeitete als Journalist, agierte für die Gemeinschaft ehemaliger Hubal-Soldaten und machte auch ihre Geschichte bekannt, u. a. durch Unterstützung der Entstehung eines Films unter der Regie von Bohdan Poręba und Schreiben eines Buches über die Geschichte der Partisanen-Einheit der Polnischen Armee. Er wurde mit dem Kreuz des Ordens Virtuti Militari, dem Tapferkeitskreuz (viermal) und dem Ritterkreuz des Ordens Polonia Restituta ausgezeichnet.



Zygmunt Morawski,
Deckname Bem
(1921-1943) –
Unterleutnant.

Dem Major Dobrzański schloss er sich im September 1939 in den Augustów-Urwald an und gehörte der Partisanen-Einheit bis zum Ende dieser Einheit an. Nach Hubals Tod machte er sich auf den Weg in den Nahen Osten, um seinen Dienst bei den polnischen Streitkräften im Westen fortzusetzen. Die Umstände seines Todes bleiben unbekannt.

Vergeltung der Deutschen an den Bewohnern von Dörfern, die im Verdacht standen, den Major zu unterstützen. Die Einwohner von über 30 Ortschaften wurden unterdrückt, und über 700 Menschen kamen ums Leben (es war das erste Mal, dass die Deutschen während des Zweiten Weltkriegs eine so brutale Rache gegen den Feind durchführten). Um das Risiko deutscher Angriffe auf die Zivilbevölkerung zu verringern, beschloss Hubal, dass seine Partisanen – Einheit nicht mehr in den Dörfern Schutz suchen würde.

In den letzten Apriltagen fanden die Deutschen erneut eine Gruppe von etwa einem Dutzend Untergetauchten. Dobrzański selbst weigerte sich, seine Uniform abzulegen, obwohl er von der bevorstehenden Verfolgung wusste. Am Morgen des 30. April ließen sich die in die Enge getriebenen und erschöpften Soldaten vom Feind überraschen. Obwohl es den meisten seiner Mitstreiter gelang, zu entkommen, fiel Hubal im Kampf. Die Deutschen nahmen den Leichnam des Kommandanten der Partisanen – Einheit der Polnischen Armee mit und brachten ihn an einen unbekanntem Ort.

Ende Juni 1940 beschlossen die Soldaten von Dobrzański angesichts der Bestätigung der Informationen über die Niederlage Frankreichs im Krieg mit Deutschland und der Überzeugung, dass es sinnlos sei, unter Waffen zu bleiben, die Partisanen – Einheit aufzulösen. „Ein Mann ist gestorben, der seinen Soldateneid nicht gebrochen hat, die Ehre des polnischen Soldaten nicht befleckt hat (). Die ganze Nation soll erkennen, dass sie einen der wertvollsten Menschen verloren hat, der seinen Wert durch Taten und nicht durch Worte bewiesen hat“, schrieben seine Untergebenen über Hubal. Viele von ihnen kämpften weiter in der Konspiration.

Nach dem Krieg wurde am Todesort Hubals zu seinem Gedenken eine Schanze aus Feldsteinen errichtet. Trotz langjähriger Suche – auch durch das Institut des Nationalen Gedenkens – wurde die Grabstätte von Major Dobrzański bisher nicht gefunden. Die Erinnerung an ihn wurde jedoch im Laufe der Jahre durch den berühmten Bericht Hubalczyzy (1959) von Melchior Wańkowicz, den Film von Bohdan Poręba (1973) und kürzlich den Roman von Jacek Komuda (2016) aufrechterhalten. Dieses Comicbuch soll diese Geschichte an die nächste Generation weitergeben.

Dr. Bartłomiej Kluska





Józef Alicki
(1913-1989) –
Wachmeister.

Im September 1939 beschloss er trotz der Niederlage der polnischen Armee, die Grenze nicht zu überschreiten und den Kampf im Land fortzusetzen. Im Augustów-Urwald traf er auf die Einheit von Oberleutnant Dąbrowski. Nach der Auflösung des 110. Ulanen-Regiments blieb er bei Major Dobrzański. Er war einer der wenigen, die keinen Decknamen annahmen. Er war einer der vertrautesten Personen des Majors, er nahm unter anderem am Kampf bei Hucisko teil und begleitete auch Hubal zum Zeitpunkt seines Todes. Nach der Auflösung der Partisanen-Einheit war er im Untergrund tätig: im Geheimdienst des Verbandes des bewaffneten Kampfes und in der Heimatarmee. Er wurde mit dem Kreuz des Ordens Virtuti Militari und zweimal mit dem Tapferkeitskreuz ausgezeichnet. Nach dem Krieg blieb er im Land, wurde von den kommunistischen Behörden unterdrückt, zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt und vom Sicherheitsdienst kontrolliert. Er hat Erinnerungen an seine Aktivitäten während des Zweiten Weltkriegs niedergeschrieben, die für Historiker sehr wertvoll sind.

Quellen:

Derecki Mirosław, *Tropem majora Hubala*, Lublin 1971.
Ksyta Łukasz, *Major Hubal. Historia prawdziwa*, Warszawa 2014.
Sobierajski Henryk, Dyszyński Andrzej, *Hubal. Henryk Dobrzański 1897-1940*, Warszawa 2018.
Szymański Marek, *Oddział majora Hubala*, Warszawa 1999.
Zaborowski Jan, *Major Hubal i jego żołnierze*, Tomaszów Mazowiecki 2011.

Internet:

Major Hubal (majorhubal.pl)
Hubals Spuren - Tropem Hubala (tropem-hubala.blogspot.com)







#moja NIEPODLEGŁA.